



Altefährer Waldseilpark eröffnet am 1. März

von Sandra Pixberg

Ganz offensichtlich hat der Kurpark seit kurzem ein neues Gesicht: Seile hängen von Baum zu Baum, Hängebrücken verbinden sie und Holzelemente schaffen eine zweite und dritte Etage – der Wald ist mehrstöckig geworden.

Jan-Holger Kietz, Betreiber des Waldseilparks, freut sich schon auf seine erste Saison in Altefähr: „Direkt gegenüber von Stralsund und doch mit dörflichem Flair. Die Lage ist ideal.“ Wie gewohnt wird der Kurpark für Spaziergänger begehbar bleiben. Die sechs verschiedenen Kletterpfade sind zusätzliche Wege im Wald.

Nur wer die Kletterelemente betritt, bezahlt und sichert sich mit Gurtzeug. Vor Randalen oder unbefugtem Betreten der Kletterelemente hat Kietz wenig Angst, denn die Einstiegselemente werden jeden Abend hochgezogen oder weggeklappt. Besonders wichtig ist Kietz ein sanftes Einpassen des Kletterparks in die Umgebung,

sanft zu Mensch und Natur. Mit dem Seilgartenbauer „faszinatour“ wählte er eine Firma mit mehreren Baumsachverständigen aus. „Die Methode der Anbringung der Kletterelemente



an die Bäume ist die schonendste, die es zurzeit gibt“, sagt Kietz. Durch Metallkrampe (Holzkeile) kommen die Seile mit den Baumrinden nicht direkt in Berührung. Sechs Bäume ließ er fällen, aber nicht, weil sie ihm im Weg waren. „Es ging um die Verkehrssicherheit. Die Bäume waren krank und

eine Gefahr für die Spaziergänger. Ohne Fällgenehmigung des Umweltamtes hätte ich das nicht veranlasst.“

Um die Bodenpflanzen des Waldes (wie zum Beispiel die

Kurhaus verstärkt, hofft Kietz zu vermeiden. „Es wird nur Hinweisschilder zum öffentlichen Parkplatz geben. Wer klettern will, kann auch ein Stück laufen.“ Wenn es nach ihm ginge, würde Kietz den Platz am liebsten für Autos sperren lassen. „Das schöne Panorama wäre eine ideale Kulisse für Spiele wie Schach oder Teamspiele. Aber das Restaurant „Athos“ ist mindestens auf eine Zufahrt für seinen Lieferverkehr angewiesen.“

Ab 1. März kosten drei Stunden Klettern pro Person 19 Euro, zwei Stunden 16 Euro. In der Hochsaison ist der Altefährer Waldseilpark bis 21 Uhr geöffnet. Mehr Informationen

erhalten Sie unter: www.waldseilpark-ruegen.de



Anemonen) zu schützen, sollen zur Saison vorhandene Wege mit Pfosten und Seil gekennzeichnet oder neue angelegt werden. Dass der Kletterpark den Verkehr zum Parkplatz am

+++ kurz notiert +++ kurz notiert +++ kurz notiert +++ +++ kurz notiert +++ kurz notiert +++ kurz notiert +++

Fußball für Kinder

Kinder ab 10 Jahren haben am 28. März 2009 die Möglichkeit, am Fußballtraining teilzunehmen. Ab da sollen sie immer donnerstags um 17 Uhr auf dem Sportplatz gegen das runde Leder treten.

Trainiert werden sie von Frank Schindler, der unter der Telefonnummer 75039 gerne Fragen rund um den Ball beantwortet.

Fischputzplatz

Aus hygienischen und umweltfreundlichen Gründen hat die Gemeindevertretung einen festen Fischputzplatz an der Gast-

stätte „Hol Über“ genehmigt. Äußerlich angepasst an den Baustil der gastronomischen Einrichtung. Innen komplett gefliest, Edelstahlstisch sowie Wasserbrowser und Abwasseranschluss inklusive Fangsieb für Fischreste. Petri Heil und Dank.

DER FÄHRMANN - jetzt auch im World Wide Web

Mit der zweiten Ausgabe unserer Dorfzeitung zeigen wir jetzt auch im Internet Präsenz. Auf unserer Internetseite www.altefaehr.de wird zukünftig über den Link „Aktuelles“ DER FÄHRMANN als .pdf-Dokument abrufbar sein. Für all

die, welche immer noch keinen Adobe Reader (Programm zum Lesen des pdf-Formates) auf ihrem PC haben, besteht die Möglichkeit, diesen über einen weiteren Link auf den heimischen Computer zu laden.

Sanierung Klingenberg

Das Umfahren von Schlaglöchern am Klingenberg hat ein Ende: Ab September 2009 bis ca. Frühjahr 2010 werden die Straße Klingenberg und der davon abzweigende Hohlweg umfassend saniert. Sabine Webersinke, Rahmenplanerin der Gemeinde, stellte den Anwohnern das Konzept Ende November vor. Regenwasserentsor-

gung und Trinkwasserleitungen werden unter dem Kopfsteinpflaster verlegt.

Weil die Kastanienbäume erhalten werden können, wird es nur bis zum Klingenberg 3 einen Bürgersteig geben.

Hinter dem Eckhaus Klingenberg 8 wird die Straße asphaltiert. Der Hang des Hohlweges zum Hafen hin wird mit Metallgitterquadern, die mit Natursteinen gefüllt sind, befestigt. Der Weg soll wie bisher Fußweg bleiben und nur in Ausnahmefällen von Autos befahren werden können.

DER FÄHRMANN im Internet
www.altefaehr.de

Der „gemeine“ Heringsangler

von Ingulf Donig



In unserer naturwissenschaftlichen Reihe beschäftigen wir uns heute mit dem gemeinen Heringsangler (vulgatus clupea harengus hamiota), seinen Gewohnheiten, Balzverhalten und Beuteschema.

Sobald der Winter sich dem Ende neigt, erwacht im gemeinen Heringsangler ein uralter natürlicher Trieb. Es treibt ihn zu Gewässern, den Silberstraßen zu den Laichgebieten.

Die Beute folgt alljährlich, dem Instinkt gehorchend, immer dem gleichen Weg. Was wiederum keinen hohen Wissensstand zur Positionierung des Fanggerätes erfordert. Die List

heißt Paternoster. Mit seinen meist fünf Haken in der Strömung weckt er den Futterneid der Beute und erhöht die Quote nach der Formel: Fünf Pi mal Daumen, multipliziert mit Anzahl der Heringe, dividiert mit der Fangzeit. Äußerlich erkennbar ist der reine gemeine Heringsangler an seinem Tarngefieder. Das hat Methode. Geflecktes Khaki verwirrt den Hering (all for confuse the hering), der mit staunend offenem Maul die Haken schluckt. Das Rudeldenken endet meist nach gemeinsamer Anreise nach dem Slip. Neidisch blickt er auf die ersten Silberlinge der Nachbar-

boote. Der gemeine Heringsangler bringt sich mit allem ins Wasser, was schwimmen kann. Inklusiv Eigengewicht und vierundzwanzig Eimern, die gefüllt werden wollen. Hier erkennt man das Raubtier. Er fängt mehr, als er eigentlich selbst essen kann. Die Fangquoten sind oftmals so hoch, dass selbst gewiefte Fischtrawler mit hängenden Netzen davon fahren.

Wie in Urzeiten gehen fast ausschließlich die Männchen auf die Jagd. Die Weibchen, wenn sie nicht gerade auf die Jungen achten müssen, erwarten den Iron Man der See am Ufer.

(Nicht zu verwechseln mit den Uferschwalben). Dann beginnt das Putzen der Beute. Meist am Ufer, Strand oder Hafen. Das Fischmesser, ein Symbol der Männlichkeit, hat dabei zwei Aufgaben zu erfüllen. Einmal das Schuppen und Öffnen des Fisches. Und die zweite dient der körperlichen Bedrohung ewig nörgelnder umweltbewusster Bürger. Dem natürlichen Feind des gemeinen Heringsanglers. Aber wie in jeder Gattung gibt es auch Andersdenkende, mit denen wir gemeinsam eine saubere Lösung für Heringsköpfe finden.

„Nachts fürchte ich manchmal um meinen Arm“

Interview mit der Altefährer Zeitungszustellerin Monika Pesta von Renate Schaarschuh

Wer von uns vertieft sich nach dem Frühstück nicht gerne in die Tageszeitung, selbst wenn die gute Laune bei den schlechten Nachrichten vergeht? Wir sind eben von Natur aus neugierig. Wie gewohnt haben wir unser abonniertes Blatt früh morgens im Briefkasten vorgefunden: pünktlich, zuverlässig, einfach eine Selbstverständlichkeit. Mit der dafür verantwortlichen Zustellerin Monika Pesta führte Renate Schaarschuh folgendes Gespräch:

R. Schaarschuh: Frau Pesta, wie lange versorgen Sie uns schon mit Zeitungen?

M. Pesta: Seit 1. November 1990. Ich bin bei einem Privatinstitut angestellt, erhalte von dort Gehalt, Benzinsgeld und, weil sich meine Arbeit hauptsächlich nachts abspielt, auch Nachtzuschlag.

R. Schaarschuh: Wie verläuft denn eine solche „Nachtaktion“?

M. Pesta: Die Zeitungen werden nachts von Rostock nach Bergen gefahren. Ankunft in Altefähr ist dann zwischen 2.00 und 2.30 Uhr. Nun muss ich raus aus dem Bett. Ich belade mein privates Fahrrad mit den dicken Packen Zeitungen und

fahre ab 3.15 Uhr zuerst durch Altefähr, dann mit dem Auto in die Außenbezirke Grahlhof, Grahlhof, Am Bahnhof, Schlavitz, Scharpitz, Poppelwitz und Barnkevit. Zu Hause bin ich dann etwa um 6.00 Uhr. Bis um 10.00 Uhr lege ich mich dann noch einmal aufs Ohr.



R. Schaarschuh: Welche Zeitungen tragen Sie aus?

M. Pesta: Ostseezeitung Rügen und Stralsund, Tagesspiegel, Die Zeit, Neues Deutschland, Kirchenzeitung, 600 Ostsee-Anzeiger, manchmal den Blitz und dazu jede Menge Reklame, die ich z.T. selbst sortieren muss. Insgesamt beliefere ich etwa 390 Haushalte.

R. Schaarschuh: Wie erfahren Sie von Bestellungsänderungen,

Sonderwünschen u.ä.?

M. Pesta: Zu jeder Lieferung von Rostock gibt es ein Informationsblatt mit Namen und Adressen der geänderten Bestellungen.

R. Schaarschuh: Ist es nicht unheimlich, nachts so allein durch die Gegend zu fahren?

Sie einmal krank werden?

M. Pesta: Dann springen eine „Ersatzfrau“ oder mein Ehemann ein.

R. Schaarschuh: Sie sind ja bei Wind und Wetter unterwegs, hat das schon Auswirkungen auf Ihre Gesundheit gehabt?

M. Pesta: Ja, aber weniger durch das Wetter, sondern mehr durch das Hantieren mit dem beladenen Fahrrad und den Zeitungspaketen. Es ist eben eine schwere Arbeit. Dann bin ich froh über die Hilfe meines Mannes.

R. Schaarschuh: Welche Wünsche haben Sie, was müsste sich im Hinblick auf Ihre Arbeit verbessern?

M. Pesta: Ich würde mich freuen, wäre es an manchen Stellen im Dorf nachts heller, z.B. in den Stichstraßen zu den Familien Künitz und Schindler. Auch läuft es sich schlecht mit einem vollbeladenen Fahrrad durch den unwegsamen Klingenberg. Aber das soll sich ja, wie ich hörte, bald verbessern.

R. Schaarschuh: Frau Pesta, DER FÄHRMANN dankt Ihnen für dieses Gespräch und wünscht Ihnen Gesundheit und weiterhin dankbare, zufriedene Kunden!

R. Schaarschuh: Was ist, wenn

Eine lustige Eis-Geschichte vom Strelasund

von E. Wiedemann (gekürzt von Lothar Dols)

Zur Erinnerung an zwei berühmte Stralsunder. Die berühmten Stralsunder sind der Heimatdichter Heinrich Kruse (1815 - 1902) und der Stralsunder Steuermannschüler Eduard Heldt (1818 - 1885), der später Konteradmiral der preußischen Marine war. Kruse schildert in launiger Weise die alte Rivalität zwischen Stralsund und Altefähr wegen der Fährgerechtigkeit und die Enttäuschung der Altefährschen, wenn der Winter die feste Brücke zwischen Rügen und dem Festlande baute und die Fähre der Untätigkeit verdammt war: ... Ja, Kruse berichtet uns auch, was damals böse Zungen behaupteten, nämlich, dass die Altefährschen nicht nur sofort das Gerücht ausstreuten, das Eis "auf dem Strome", in der Mitte des Sundes, sei nicht sicher, sondern sogar heimlich des Nachts das Eis auf dem Strome zerstörten, um den Schlittenverkehr zu unterbinden. Aber der Dichter fügt vorsichtigerweise hinzu: "Wer kann es beweisen?" Genug - die Geschichte spielt zu einer Zeit, wo die Eisbrücke wohl schon auf dem Strome nicht mehr sicher war und die Altefährschen Fährleute in einer Fahrrinne den

Fährverkehr wieder eröffnet hatten. Aber der Steuermannschüler Heldt meinte, ihn trüge das Eis wohl noch, und so lief er zur rügenschen Küste hinüber. Aber plötzlich brach er ein, angesichts eines von zwei Fährleuten besetzten Fährbootes, die aber keine Miene machen, ihn



Foto: Schwedhelm

zu retten. Es gelingt ihm, wenn auch mit stark zerschundenen Armen und Händen, auf das feste Eis zu kommen. Da er noch am Tage vorher ungefährdet über dieselbe Stelle gelaufen war, vermutet er, dass die Altefährschen die Stelle aufgeist hätten. Er eilt, anstatt sich an dem Strande von Altefähr errichteten Grogzelt innerlich zu erwärmen, auf das Boot zu, ist mit einem Satz drin, hält den

beiden ihre Sünden vor, überwältigt sie und bestraft sie auf gewiss nicht alltägliche Weise: Kerls, Ihr seid mir zu schlecht, Euch mit eigener Hand zu bestrafen, - darum sollt ihr mir selbst abwechselnd der eine dem andern - Jetzt Profoßendienste versehn: Komm, Ewers,

und lege - Quer dich über die Bank, mit den Hinterbacken nach oben, - Möglichst hoch, so recht. So liegst du bequem zur Bestrafung. - Blandow, du nimmst nun den Riemen und haust mit dem Blatte auf deinen - Kameraden nun los und aus Leibeskräften, verstehst du? - Lässst du aber dabei es an Schwung und Begeisterung fehlen, - Siehe, so stehe ich hinter dir, Freund, und haue auf dich

los... Und nachdem dann die Rollen vertauscht waren, lief der junge Heldt lachend davon in das Grogzelt von Altefähr, wo er schnell eine Herzstärkung zu sich nahm, dann aber sich auf den Heimweg über das Eis machte. Aber so glatt ging die Sache noch nicht! Draußen haben sich etwa 20 bis 30 Männer zusammengerottet und erwarten ihn, nach Rache dürstend. Heldt, dessen nasse Kleider steif frieren und seine Bewegungen hindern, läuft gerade auf eine offene "Wake" zu, gefolgt von der Meute, die ihm immer näher auf die Fersen rückt. Aber im letzten Augenblick, kurz vor dem offenen Wasser, schlägt er einen gewaltigen Haken und entkommt, während zwei oder drei der Verfolger den schnellen Lauf nicht früh genug stoppen können und ins eisige Wasser fallen. Und die übrigen Verfolger war er damit auch los, denn diese konnten doch ihre Kameraden nicht ertrinken lassen! Eduard Heldt aber fliegt dahin, siegesfroh auf die Stadt zu, - und in Sicherheit sieht er zurück und ruft mit Lachen: - "Ei, Ihr fangt früh an mit dem Baden, noch ist es nicht Sommer!"

Frühling, Frost und Forsythie

Naturbeobachtungen von Gero Schwedhelm

Die gute Nachricht zu Beginn: Es geht aufwärts! Dunkelheit und Kälte liegen statistisch gesehen hinter uns. Während die Tageslänge ab 21. Dezember zunimmt, steigen die durchschnittlichen Temperaturwerte ab Februar wieder an. Betrug die Tageslänge am 24. Dezember knappe acht Stunden, so wird sie sich bis Ende März auf fast 13 Stunden verlängert haben. Täglich fünf Stunden mehr erfreut die Sonne dann unser Gemüt, auch wenn sie hin und wieder hinter dicken Wolken verborgen bleibt. Selbst manch früher Arbeitsweg um kurz nach 6:00 Uhr bzw. nach der Sommerzeitumstellung am

29. März um 7:00 Uhr kann endlich wieder bei Tageslicht absolviert werden. Der Zeitpunkt des Sonnenunterganges liegt dann bei fast 20:00 Uhr Sommerzeit. Die längere und vor allem steilere Sonneneinstrahlung führt nun dazu, dass auch die Temperaturen wieder ansteigen. Während im Februar nächtliche Minustemperaturen bei Tageshöchsttemperaturen um fünf Grad noch an der Tagesordnung sind, werden im März bereits zweistellige Tageshöchsttemperaturen Normalität, und die Null-Grad-Marke wird nur noch in Ausnahmefällen unterschritten. Solche Ausnahmefälle sind auf dem 54sten

Breitengrad, den wir bewohnen, allerdings durchaus normal. Temperatureinbrüche im März (z.B. 22. März 2001: Tiefsttemperatur: -4 °C, Höchsttemperatur: 3,6 °C) oder frühlingshafte Temperaturen Anfang Februar (z.B. 02. Februar 2002: Höchsttemperatur: 13,8 °C Tiefsttemperatur: 6,6 °C) sind nicht außergewöhnlich. Genauso ungleichmäßig verteilt kann Niederschlag fallen. Beispielsweise fielen 2001 im Februar nur 13 Liter Regenwasser, 2002 dafür gleich 63 Liter. Zu erwarten ist ein Monatsmittel von etwa 30 Litern, nicht selten fallen diese jedoch als Schnee. Langsam erwacht die Natur. Schneeglöck-

chen, Winterlinge und Krokusse künden vom nahenden Frühling, und endlich Ende März begleitet die Forsythienblüte den Frühlingsanfang. Bis die Bäume uns aus ihren bereits dicken Knospen ihr Blattwerk entgegenstrecken, müssen wir uns aber noch gedulden. Und Geduld ist angeraten. Dem Bauern ist ein frostiger Februar und März lieb, da die Natur nach alter Weisheit dann im späteren Frühjahr um so üppiger austreibt. So lautet ein alter Spruch: „Schlägt im Märzengrün der Fink, ist das ein gefährlich Ding.“ - es gilt abzuwarten, wie sich die Klimaerwärmung mit diesem Spruch verträgt.

DES RÄTSELS LÖSUNG



Foto (2): spix

Der Grabstein des Apothekers Carl Heinrich Meyer (geboren 1879, gestorben 1914) befindet sich auf der Nordseite des Kirchhofs. Das Bronzebild über dem Namenszug zeigt zwei Männer und eine Frau in altgriechischem oder römischem Stil. Leider hat niemand die richtige Lösung gefunden, sodass der Preis nicht vergeben werden konnte. Das neue Motiv ist sicher leichter zu entdecken.

BILDERRÄTSEL



Wo in Altefähr ist dieses Foto aufgenommen? Raten Sie mit! Schreiben Sie Ihren Tipp, Ihren Namen und die Telefonnummer auf einen Zettel und reichen Sie diesen bis zum 28.02. im Jugendclub bei Frau Grams oder dem Gemeindebriefkasten am Fährhaus ein. Wir verlosen unter den richtigen Einsendungen das aktuelle Buch von Lothar Dols: „Altefähr - Bilder aus der Vergangenheit“.

KLEINANZEIGEN

Historische Bilder von Altefähr gesucht. Lothar Dols (Ortschronist) Telefon 75384

Schreibtisch für den Jugendclub gesucht, möglichst gut erhalten. Jugendclub, I. Grams Telefon 62383

Haben Sie etwas zu melden? Wir veröffentlichen kostenlos Ihre Kleinanzeige.

DER FÄHRMANN im Internet
www.altefaehr.de

Impressum:

Herausgeber:

Gemeinde Altefähr
www.altefaehr.de

Redaktion:

Sandra Pixberg V.i.S.d.P.
Tel. 038 306 - 62 727
sandrapix@gmx.de
Ingulf Donig, Lothar Dols
Renate Schaarschuh
Hans-Joachim Fetting
Gero Schwedhelm

Layout und Satz:

Dani Schwedhelm
Tel. 038 306 - 68 264
d.schwedhelm@gmx.de

Vertrieb:

Irmgard Grams
Telefon: 038 306 - 62 383

Auflage:

550 Exemplare, Recyclingpapier

Redaktionsschluss:

28. Januar 2009

Für unverlangt eingesandte Texte und Fotos wird keine Haftung übernommen. Der Inhalt der Artikel liegt in der Verantwortung des Verfassers und gibt nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Kürzungen sind vorbehalten.

GEBURTSTAGE IM DEZEMBER / JANUAR

Ilse Schlanert	86	07.02.	Christel, Ehrlich	73	02.03.
Erna Kreß	75	09.02.	Ursula, Schmidt	75	02.03.
Ursula Böhnke	79	16.02.	Kurt, Warsewa	70	02.03.
Charlotte Gaede	87	16.02.	Herbert, Lorenz	74	06.03.
Hedwig Kremp	87	18.02.	Hannelore, Schudlik	71	08.03.
Arnold Schmidt	77	19.02.	Ilse, Weidhase	79	10.03.
Gerhard Beiersdorf	70	21.02.	Rudi, Usko	77	13.03.
Paul Heisig	74	22.02.	Dora, Hetscher	78	17.03.
Heinz Thatenhorst	70	24.02.	Inge, Trautluft	80	17.03.
Peter Gloe	71	26.02.	Elisabeth, Hagen	86	21.03.
Karin Mittelstädt	71	27.02.	Ilse, Hoyer	84	21.03.
Brigitte Brieger	72	28.02.	Erich, Schaefer	70	23.03.
Adelheid Hoppe	76	28.02.	Elisabeth, Freiherr	80	27.03.
Gerhard, Binder	71	01.03.	Heinz, Warsewa	73	28.03.

TERMINE & VERANSTALTUNGEN

- 20.02. 15.00 Uhr Kappenfest
Gemeinderaum
- 14.03. 14.30 Uhr Frauentagsfeier
Gemeinderaum
- 28.03. 14.30 Uhr Vortrag von Lothar Dols
„Aus den verschiedenen Schulchroniken“
- So. 10.00 Uhr Gottesdienst

SPRECH - & ÖFFNUNGSZEITEN

Bürgermeistersprechstunde im Fährhaus
Dr. med. F. Baudet
Jugendclub
Bäcker / Fleischer

Frisör

Quelle-/ Getränkeshop

Montag bis Freitag 08.00 Uhr bis 10.30 Uhr, 14.00 Uhr bis 16.00 Uhr
Samstag 08.00 Uhr bis 10.00 Uhr

Versorgung auf Rädern

Fisch

Dienstag ca. 07.00 Uhr und ca. 08.30 Uhr

Fleisch

Donnerstag 10.30 Uhr

Lebensmittel

Mittwoch von 9.00 Uhr bis 10.00 Uhr

Eier und Kartoffeln

Donnerstag 12.00 Uhr

Bäckerei

an den Neubauten Montag bis Samstag 09.50 Uhr bis 10.40 Uhr
am Quelle-Shop Di., Do., Fr., Sa. 10.45 Uhr bis 10.55 Uhr
Di., Do., Fr., Sa. 11.00 Uhr bis 11.15 Uhr